

Entrückung vor der Drangsalszeit?

Müssen Christen durch die Drangsalszeit gehen? Wann kommt der Herr Jesus, um die Seinen zu sich zu nehmen? Vor der Drangsal oder nach der Drangsal? Wir wollen dieser wichtigen Frage einmal nachspüren und uns neu motivieren lassen, unseren Erlöser täglich aus den Himmeln zu erwarten!

Bevor wir in das Thema einsteigen, möchte ich zwei Wahrheiten der Schrift nennen, die ich gern als bekannt voraussetzen möchte:

1 Christus wird kommen. Auch wenn es in der Welt angezweifelt wird (2. Pet 3,1-7), ist es eine Tatsache: Christus wird wiederkommen. Er hat es selbst gesagt: „Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder“ (Joh 14,3). Eines der letzten Worte in der Bibel ist die Zusage unseres Herrn: „Ja, ich komme bald“ (Off 22,20).

2 Die Drangsal wird kommen. Es wird eine Drangsal über Israel und die ganze Erde kommen, wie sie seit Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist und nie mehr sein wird (Jer 30,6,7; Dan 12,1; Mt 24,21; Off 3,10; 7,14). Diese Drangsalzeit wird sieben Jahre dauern, wobei die zweiten 3,5 Jahre besonders schlimm sein werden (Dan 9,27; Off 11,2; 13,5).

Christus kommt und die Drangsal kommt. Doch was kommt als *Erstes*? Christus oder die Drangsal? Es ist *Christus!* Er wird kommen und die Seinen vor der Drangsal in den Himmel aufnehmen. Mit folgenden Argumenten möchte ich gerne darlegen, warum ich das für die einzig mögliche Schlussfolgerung halte:

- Es ist zuerst wichtig, dass wir zwischen der *Entrückung und Erscheinung unterscheiden*: Der Herr wird die Gläubigen *zu sich* in den Himmel

entrücken (Joh 14,1–3; 1. Thes 4,17; 2. Thes 2,1), um danach *mit ihnen* in Macht und Herrlichkeit auf der Erde zu *erscheinen* (1. Thes 3,13; 4,14; Jud 14; Sach 14,4,5). Wenn wir diesen Unterschied deutlich sehen, wird es leichter fallen, die anderen Überlegungen nachzuvollziehen.

- *Christen warten* täglich darauf, dass der *Herr wiederkommt*, und rufen „Komm, Herr Jesus!“ (Lk 12,36; Off 22,20). Dieser Ruf würde kaum Sinn ergeben, wenn wir zunächst die Drangsalzeit erleben müssten. Christen warten auf *Christus* – und nicht auf die Drangsalzeit, die mit der Offenbarung des *Antichristen* verbunden ist!

- Wenn die Entrückung beschrieben wird, wird die *Drangsal nicht erwähnt* (Joh 14,1-3; 1. Thes 4,13-17) und nur von Ermunterung gesprochen. Offenbar ist die Entrückung ein für sich stehendes Ereignis, das wir mit ungetrübter Freude erwarten können. Wenn wir die Drangsalzeit erleben müssten – sollten wir dann nicht besser darauf hoffen, in Frieden vorher entschlafen zu dürfen? Würde die Freude über die Entrückung sich nicht unweigerlich mit Angst vor den Drangsalen vermischen?

- In der Drangsalzeit wird der Zorn Gottes und des Lammes über die Erde ausgegossen (Off 6,16.17). Wir, die erlösten *Christen*, sind aber *nicht* zum Zorn gesetzt, sondern zur *Erlan-*

gung der Errettung (1. Thes 5,9). Wir werden den kommenden Zorn nicht erleben, sondern befreit werden, wenn der Herr uns in den Himmel entrückt (1. Thes 1,10; Röm 5,9). Nach der Entrückung wird das Verderben über die *Ungläubigen* hereinbrechen (1. Thes 5,3).

- In der *gegenwärtigen Zeit* – vor der Offenbarung des Antichristen, des „Menschen der Sünde“ – gibt es noch etwas, „was zurückhält“, und eine *Person*, die das Böse zurückhält (2. Thes 2,3.5.7). Die Person ist der vom Himmel gesandte Heilige Geist, der in jedem Christen und in der Versammlung wohnt. Dieser Geist ruft heute mit der Braut Christi: „Komm!“ (Off 22,17). Erst, wenn der Geist und die Braut nicht mehr auf der Erde sind, wird die Drangsalszeit beginnen können, in der sich der Antichrist offenbaren wird.
- In den neutestamentlichen Briefen werden Christen vor vielen bösen Entwicklungen und Gefahren gewarnt (1. Tim 4,1 etc.). Warum *fehlt* die *Warnung* vor der kommenden *Drangsalszeit*?
- In den Stellen, in denen von der *Drangsalszeit* die Rede ist, wird die *Versammlung* (Gemeinde) *nicht erwähnt* (Mt 24,3-29; Mk 13,4-24, Off 7,14-17; vgl. auch 5. Mo 4,30.31; Jer 30,4-7; Dan 12,1). Es ist von einer *Drangsalszeit für Jakob* die Rede sowie von Nationen, die aus der großen Drangsalszeit kommen – nicht aber von

der Versammlung oder von Christen. Zwar wird die Versammlung in Offenbarung 3,10 in einem Atemzug mit der Drangsalszeit genannt, aber gerade diese Stelle macht deutlich, dass Christen die „Stunde der Versuchung“ eben nicht erleben werden.

- Der Prophet Daniel hat davon gesprochen, dass 70 Jahrwochen (eine Woche = 7 Jahre) über die Israeliten bestimmt seien, bis sie den Segen des Reiches empfangen können. Nach 69 Jahrwochen verwarf das Volk Gottes seinen Messias und die „Uhr Israels“ wurde angehalten (Dan 9,24-27). Nun sammelt Gott sich aus allen Nationen ein Volk für seinen Namen (Apg 15,14). Wenn die *Vollzahl der Nationen eingegangen* sein wird (Röm 11,25), wird Gott wieder mit seinem Volk anknüpfen. Die „Uhr Israels“ wird erneut ticken und die letzte Jahrwoche Daniels (= 7 Jahre der Drangsalszeit) sich erfüllen. Danach wird Israel in die Segnungen des neuen Bundes eingeführt werden (Röm 11,26.27). Erst wenn die Versammlung im Himmel ist, wird wahr werden, was die Propheten über Israels Drangsalszeit und Segnung geredet haben.
- Ein *Vorausbild* aus dem Alten Testament veranschaulicht eindrücklich die Entrückung: *Heno*ch wurde vor der Sintflut entrückt, während Noah durch die Flut *hindurch* bewahrt wurde (1. Mo 5-8; Heb 11,5-7). Henoch ist ein Bild von Christen, während Noah ein Bild des jüdischen

Überrests in der Drangsalszeit darstellt.

- Ein *Sinnbild* illustriert die Entrückung vor der Drangsal: Christus wird als *Morgenstern* bezeichnet, der erscheint, bevor die Sonne aufgeht (Off 2,28; 22,16). Da die Sonne die Erscheinung Christi in Herrlichkeit darstellt (Mal 3,19.20), erkennen wir im Morgenstern einen Hinweis auf Christus, der uns vorher in der „Nacht seiner Verwerfung“ zu sich nimmt.

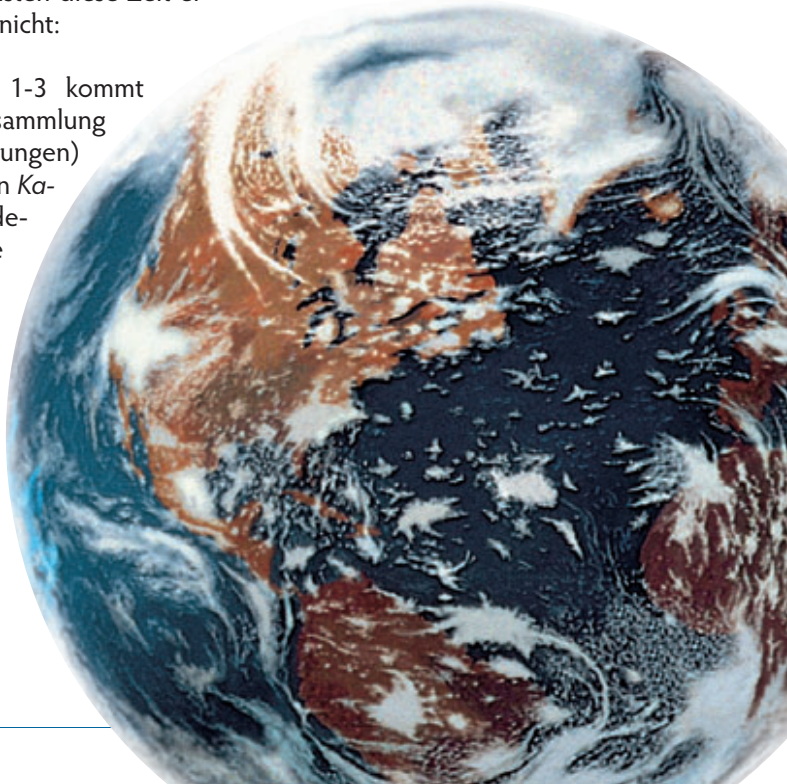
Das Buch der Offenbarung

Im Buch der Offenbarung wird die siebenjährige Drangsalszeit ausführlich beschrieben (Off 6-19). Wir dürfen sicher erwarten, hier klare Hinweise zu bekommen, ob Christen diese Zeit erleben werden oder nicht:

- In Offenbarung 1-3 kommt das Wort *Versammlung* (bzw. *Versammlungen*) 17-mal vor. In den *Kapiteln 6–19*, in denen die Gerichte gezeigt werden, kommt *das Wort Versammlung gar nicht vor*. Das spricht für sich.
- In Offenbarung 2 und 3 finden wir bei den sieben Sendschreibern jeweils den

Aufruf: „Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Versammlungen sagt.“ In *Offenbarung 13,9* ist wieder von einem Ohr die Rede, das hören soll. Doch hier, inmitten der Gerichte, lesen wir *nicht*, dass der Geist den *Versammlungen* etwas sagt. Das deutet auch wieder an, dass die Gemeinde nicht mehr auf der Erde ist.

- In Offenbarung 3,10 wird Christen zugesagt, dass sie bewahrt werden *vor der Stunde der Versuchung*, die über den Erdkreis kommen wird. Um vor einer *Stunde* bewahren zu werden, die die *ganze Erde* betrifft, muss man die Erde vorher verlassen haben. Genau das wird mit den erlösten Christen geschehen.



- Offenbarung 2 und 3 geben einen Abriss der Geschichte der Versammlung. Danach wird eine Zeit beschrieben, die auch heute noch zukünftig ist. Was liegt da näher, als in den Worten „Komm hier herauf!“ (Off 4,1) eine Andeutung der Entrückung zu sehen?

- Ab Offenbarung 4 ist von 24 Ältesten im Himmel die Rede, die ein Symbol von Gläubigen sind (Off 4,19; 5,5.6 etc.)¹. Sie stellen nicht Engel dar, denn von diesen werden sie unterschieden (Off 4,8.11). Es sind verherrlichte Erlöste, die Gottes Gedanken kennen, das Lamm anbeten und sich für betende Heilige auf der Erde vor Gott einsetzen (Off 5,8). Bevor die Gerichte kommen (Off 6,1 ff.), sind also verherrlichte Gläubige im Himmel, nicht nur im Paradies!

- Es werden während der „Stunde der Versuchung“ gewiss auch Gläubige auf der Erde sein, aber das sind keine Christen. Denn das, was von diesen Gläubigen gesagt wird, passt nicht zu der Stellung und Berufung von Christen.

Denn der Herr selbst wird mit gebietendem Zuruf, mit der Stimme eines Erzengels und mit der Posaune Gottes vom Himmel herabkommen, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Herrn sein. So ermuntert nun einander mit diesen Worten!

1. Thessalonicher 4,16-18

- In Offenbarung 6,9-11 ist von Märtyrern die Rede, die in der ersten Hälfte der Drangsalszeit getötet wurden. Sie rufen nach Rache und verwenden Formulierungen, die wir aus den Psalmen kennen (Off 6,10; Ps 90,13; Ps 119,84; Ps 94,1-3). Dieser Racheruf passt nicht zu Christen (Apg 7,60; Mt 5,44).
- In Offenbarung 7 wird von Versiegelten aus jedem Stamm der Söhne Israels geredet sowie von

¹ Die 24 (2x12) Ältesten stellen die Gläubigen des Alten und des Neuen Testaments dar. In Offenbarung 19,6-9, bei der Hochzeit des Lammes, ist nicht mehr von 24 Ältesten die Rede, sondern von einer Braut (das ist die Versammlung) und von Hochzeitsgästen (die Gläubigen, die nicht zur Braut gehören; siehe Johannes 3,29).

- einer Volksmenge aus den *Nationen*. Diese durch die Drangsal gehenden Gläubigen (Off 7,14) gehören nicht zur Versammlung, da die Versammlung von „Juden“ und „Nationen“ als solchen unterschieden wird (Eph 2,16; Kol 3,11; 1. Kor 10,32).
- In Offenbarung 11,1-13 lesen wir von *zwei Propheten Gottes*, die in ihrem Dienst an Mose und Elia erinnern und viele *Plagen* über die Erde bringen sowie gottlose Menschen *quälen*. Christen aber sollen ihre Feinde lieben und ihnen Gutes erweisen (Röm 12,14.19; 1. Kor 4,11-13).
 - In Offenbarung 13,8 wird von solchen gesprochen, die das Tier, den kommenden römischen Herrscher, nicht anbeten werden. Ihre Namen sind *von Grundlegung* der Welt an in dem Buch des Lebens des geschlachteten Lammes geschrieben. Von Christen jedoch wird gesagt, dass sie *vor Grundlegung* der Welt auserwählt sind (Eph 1,4).
 - Offenbarung 14,1 zeigt Gläubige, die nach erlebter Drangsal auf dem *Berg Zion* stehen. Der (buchstäbliche) Berg Zion hat seine besondere Bedeutung für das *irdische Volk Gottes* und nicht für Christen (Ps 14,7; 69,36). Die Christen werden in dieser Szene wieder in den 24 Ältesten gesehen (Off 14,3).
 - In Offenbarung 15,2-4 werden die Überwinder über das „Tier“ gezeigt. Sie singen das *Lied Moses*, das den Sieg der Gerichte Gottes über die Macht des Bösen preist. Das Lied erinnert an die Befreiung von *Israeliten* aus der Macht Ägyptens (vgl. 2. Mo 15).
 - Nur in Offenbarung 12,5 wird ausdrücklich eine Entrückung erwähnt. Entrückt wird der Sohn einer Frau. Die Frau ist ein Symbol für das Volk Israel, aus dem der Herr Jesus – das ist der Sohn – dem Fleisch nach kam (Mt 1; Röm 1,3; 9,5; 2. Tim 2,8; Off 22,16). Christus wurde nach seinem Tod und seiner Auferstehung aus dem Machtbereich Satans entrückt. Er wird alle Nationen mit eiserner Rute weiden (Off 12,5). Christen werden das auch tun, wie Offenbarung 2,27 sagt – und zwar zusammen mit Christus. Das drängt den Gedanken auf, dass *Christen wie Christus*, mit dem sie eng verbunden sind, *vor der Drangsal entrückt* und nicht wie die Frau *in* der Drangsal bewahrt werden (Off 12,6).
 - In Offenbarung 12,7-12 wird beschrieben, dass der Teufel in der Mitte der siebenjährigen Drangsalzeit aus dem Himmel geworfen wird. *Im Himmel* ertönt eine Stimme, die *Satan* als „*Verkläger unserer Brüder*“ bezeichnet und die bezeugt, dass diese Brüder Satan überwunden haben (Off 12,10.11). Diese müssen Gläubige im Himmel sein, die die Verfolgten auf der Erde als ihre *Brü-*

der bezeichnen. Engel werden nicht so reden, da sie uns als Mitknechte, aber nicht als Brüder kennen (Off 22,9).

- In Offenbarung 13,6 finden wir, dass das „Tier aus dem Meer“ (der römische Imperator) den Namen Gottes lästert und die, *die im Himmel wohnen*² (siehe Anmerkung in der Elberfelder Übersetzung). Die, die im Himmel wohnen, sind die „Heiligen der höchsten Örter“, die mit Christus das Reich vom Himmel aus empfangen werden (Dan 7,18).

Erwarten wir Ihn?

Wir wissen nicht, an welchem Tag der Herr Jesus kommt, aber wir wissen, dass Er kommt (Mt 25,13). Das nur zu wissen, genügt jedoch nicht – wir sollten Ihn auch täglich *erwarten* (Röm 8,23; Gal 5,5; 1. Thes 1,10; Tit 2,13; Heb 9,28; Jud 21). *Erwarten wir Ihn nicht*, dann geben wir die Trennung zur Welt auf und werden nachlässig in unserer Arbeit für Christus (vgl. Mt 24,48.49). Die tägliche Erwartung des Herrn aber ...

² Diese Ausdruckweise macht klar, dass es nicht um entschlafene, sondern um verherrlichte Heilige geht.

- ... spornt uns an, treue Zeugen und Diener zu sein (Lk 12,35-40)
- ... macht uns mutig, wenn wir bestürzt sind (Joh 14,1-3).
- ... tröstet uns, wenn wir körperlich leiden (Röm 8,23).
- ... lässt uns geistlich wachsam werden (Röm 13,11).
- ... motiviert uns im Dienst für den Herrn (1. Kor 15,51-58).
- ... richtet unseren Blick nach oben (Phil 3,20.21).
- ... ermuntert uns (1. Thes 4,15-18).
- ... verhindert, dass wir erschüttert werden (2. Thes 2,1).
- ... bringt uns heute schon Glückseligkeit (Tit 2,13).
- ... führt uns zur inneren Reinigung (vgl. 1. Joh 3,3)

Gerrid Setzer

Wir wissen nicht den Tag noch die Stunde, in welcher unser Herr kommen wird.
Nur der kann Ihn freudig erwarten, der sein Leben an Jesus verliert.



Hallo,
da ich schon länger über die Stelle in 1. Timotheus 2 Vers 12 nachdenke, habe ich bezüglich Ihres Artikels „Post von Euch - das Schweigen der Frau“ noch ein paar Fragen. ...

Zusammengefasst:

Ist es biblisch, wenn eine Frau egal welchen Alters andere Frauen lehrt?

Was genau heißt: „lehren“, „auslegen“, „weissagen“?

Darf ich als Frau in Gegenwart von Männern weissagen?

Zum Weissagen habe ich die Stelle in 1. Korinther 14 Vers 3 gefunden und nun stellt sich mir die Frage, wie man das mit dem „Bedeckungsgebot“ aus 1. Kor. 11 umsetzt.

Dass ich beim Beten meinen Kopf bedecke, ist klar und einfach umsetzbar. Nun steht ja auch da, dass ich beim Weissagen meinen Kopf bedecken sollte.

Dazu hätte ich folgende Fragen:

Zählt auslegen und lehren unter weissagen? Und wann genau weissage ich eigentlich (bewusst), da ich von mir nie behaupten würde: „ich werde jetzt weissagen, deshalb bedecke ich mich.“ Meist geschieht dies doch im privaten Gespräch oder Bibelkreis/Hauskreis und da bedeckt man sich doch eigentlich eher nicht, da Gott doch auch nicht möchte, dass wir uns immer bedecken, denn „das Haar ist ihr anstatt eines Schleiers gegeben“. Bin ein wenig unsicher, wie es am besten ist, da das Kopftuchtragen bei solch privateren Gelegenheiten doch vielleicht entweder einen (manchmal steifen) Gottesdienstcharakter bekommt oder einfach befremdend und störend wirkt („die möchte also jetzt weissagen“) und für Außenstehende auch manchmal abgehoben und sektiererisch wirkt.

Auf eine Antwort von Ihnen würde ich mich freuen!

A.



Liebe Schwester A.,

herzlichen Dank für Ihre Fragen zu meiner Beantwortung des Leserbriefs zum „Schweigen der Frau“. Ihre Fragen stoßen in Bereiche, die praxisrelevant sind, aber leider doch unterschiedlich ausgelegt werden. Ich möchte versuchen, sie so zu

beantworten, wie ich die Bibel verstehe. Da Sie sehr differenzierend gefragt haben (was ich gut und wichtig finde), versuche ich, die vielen verschiedenen Aspekte und Praxisbezüge dieses Themas in meiner Antwort zu berücksichtigen. Zugleich wünsche ich Ihnen, dass Sie im Gebet und anhand des Wortes Gottes von dem Herrn klare Wegweisung für sich selbst bekommen.